

echo
Lot!

Zu spät dran

Von Marc Thorwart

Tausende Flüchtlinge versuchen in der afghanischen Hauptstadt Kabul verzweifelt, einen Platz im Flieger zu ergattern, um sich vor den Taliban in Sicherheit zu bringen. Und was machen deutsche Politiker zu diesem



Zeitpunkt? Außenminister Heiko Maas stammelt etwas von „Entwicklungen, die man so nicht voraussehen konnte“, Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer verkauft Waffeln für einen guten Zweck, und Kanzlerin Angela Merkel besucht eine Film-Gala.

So desaströs, wie der Einsatz der deutschen Truppen in der kargen Bergwelt vor einigen Wochen überlebensgefährlich endete, präsentierte sich die Politik. 20 Jahre wurde der Einsatz von deutschen Truppen in Afghanistan

als Bollwerk gegen den Terrorismus gefeiert. Am Hindukusch mussten die Werte der westlichen Welt verteidigt und gesichert werden. Mit Unterstützung Einheimischer, die als Dolmetscher, Kundschafter oder Handwerker eingestellt wurden. Aber genau für diese Leute und ihre Angehörigen fühlt sich in Zeiten des Abzugs niemand mehr verantwortlich. Es gab genügend mahnende Stimmen, die vor Wochen forderten, man möge sich um die Ortskräfte kümmern, ihnen Asyl in

Deutschland gewähren. Doch neue Flüchtlinge nach Deutschland und das ausgeht im Wahljahr? Das Thema war den Parteien zu heiß – und jetzt haben sie sich doch die Finger daran verbrannt. Denn Deutschland hat eine moralische Verpflichtung gegenüber diesen Ortskräften. Wäre man das Problem sofort angegangen, es wäre längst erledigt. Jetzt erfolgt alles unter Zeitdruck – und somit sind Pannen vorprogrammiert.

WAHL
2021DIE WICHTIGSTEN FRAGEN
ZUR BUNDESTAGSWAHL

Was sind die großen Themen, welche Lösungen gibt es? **Gemeinsam mit dem Recherchezentrum CORRECTIV beantwortet das echo** in einer 7-teiligen Serie bis zum 26. September die wichtigsten Fragen zur Wahl – kompakt und verständlich. Teil 4: **Digitalisierung**

Kommunen im Digitalisierungstau: Vollständig online kann man nur bei...

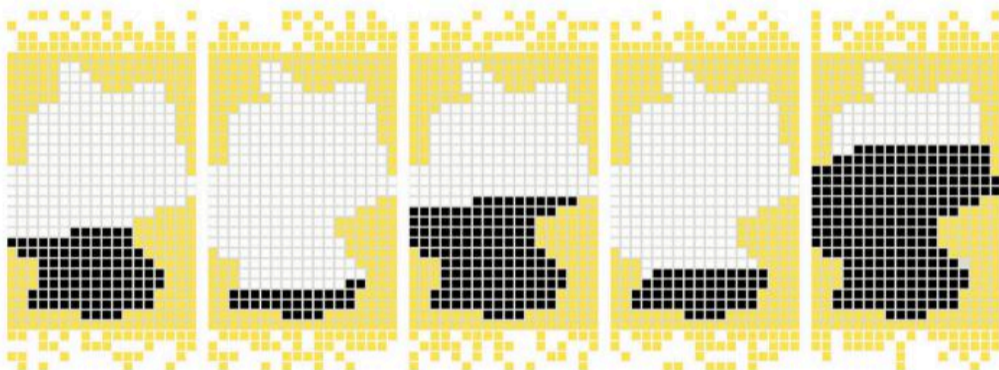
31%

10%

45%

17%

74%



Bitte Warte-
nummer ziehen:
Auf Deutschlands
Ämtern kann man
nur wenige Dinge
einfach online
erledigen.



ein Kitaplatz
beantragen



das Wohngeld
beantragen



ein KFZ
zulassen



die Hundesteuer
beantragen



ein Führungszeugnis
anfordern

QUELLE:
ERHEBUNG FÜR RUND
300 REPRÄSENTATIV
AUSGEWÄHLTE
KOMMUNEN;
DEUTSCHLAND-INDEX
DER DIGITALISIERUNG
2021, KOMPE-
TENZZENTRUM
ÖFFENTLICHE IT

Warum ist die Digitalisierung
überhaupt wichtig?

Neue Erfindungen sind schon immer eng verbunden mit der Wirtschaft. Die ersten Schiffe ermöglichten Handelsbeziehungen und Wissensaustausch rund um den Globus. Und als Menschen vor circa 5.500 Jahren die ersten Räder erfanden, veränderte das schnell den Alltag. Wagenräder erleichterten die Ernte. Sie waren im Krieg ein entscheidender Vorteil und die Grundlage für weitere Erfindungen wie das Wasserrad. Mit der ersten Dampfmaschine vor 250 Jahren begann die Industrialisierung. In kurzer Zeit veränderten sich Gesellschaft und Wirtschaft tiefgreifend. Vorher hatten die meisten Menschen in der Landwirtschaft gearbeitet. Nun wurden sie zur Schichtarbeit in Fabriken gebraucht und zogen massenhaft in die Städte. Dampfschiffe und Lokomotiven wurden erfunden und transportierten so viele Personen, Rohstoffe und Waren wie nie zuvor. Die Umweltverschmutzung im großen Stil begann. Experten gehen davon aus, dass der digitale Wandel unser Leben genauso stark wie einst die Dampfmaschine verändern wird. Bisher kommen die erfolgreichsten digitalen Unternehmen wie Amazon und Apple aus den USA und Asien. Wenn Deutschland weiter ein wichtiger Standort für Technologie und Export bleiben will, muss die Bundesrepublik international mithalten. Den weltweiten digitalen Wandel nicht mitzumachen, wäre wie auf das Rad zu verzichten.

Was sind die großen digitalen
Baustellen im Land?

Bei Digitalisierung denken viele zuerst an das Internet. Schon 2014 verlangte der Bundestag, allen Haushalten innerhalb von vier Jahren

einen 50-Mbit/s Internetanschluss zu ermöglichen. Das reicht für ein Paar, um Filme zu streamen und im Netz zu surfen. Doch bis heute haben knapp sieben Prozent der Haushalte noch immer keinen Zugang. Dabei ist das Ziel technisch längst überholt. Die schnellste Internetverbindung ist heute mit Glasfaser möglich. Nach der letzten Bundestagswahl haben die Regierungsparteien sich deshalb als Ziel gesetzt, bis 2025 Glasfaser überall zu ermöglichen. Außer in Hamburg sind Glasfaserleitungen aber bisher in keinem Bundesland flächendeckend verlegt. Schnelles Internet für alle bleibt also weiter eine große Baustelle in Deutschland.

Besonders weit hinterher hängt Deutschland mit der Digitalisierung außerdem in den Bereichen Verwaltung und digitale Bildung. Dass Bund, Länder und Städte dabei gemeinsam zuständig sind, sorgt immer wieder für Chaos und bremst die Entwicklung zusätzlich.

Muss ich bald nie mehr ins
Bürgeramt?

Während der Pandemie haben 95 Prozent der Städte ihre Öffnungszeiten für Bürger komplett oder größtenteils eingeschränkt. Oft blieb dann nur der Online-Service, der an vielen Orten, wenn überhaupt, nur eingeschränkt funktioniert. Denn die Digitalisierung in den Rathäusern hinkt seit Jahren hinterher. Eigentlich müssen bis 2022 alle Behördengänge online möglich sein. Das Auto anmelden, die Adresse nach einem Umzug ändern und einen neuen Reisepass beantragen zum Beispiel. So steht es verpflichtend im Onlinezugangsgesetz. Doch das Ziel wird wohl nicht erreicht. Aktuell sind im Durchschnitt nur ein

Viertel der Behördengänge online möglich.

Eine weitere Bremse: Viele Menschen begegnen den neuen Möglichkeiten eher skeptisch. Schon seit elf Jahren kann man sich mit dem Personalausweis auch im Netz ausweisen. Aber nur sechs Prozent haben das schon mal ausprobiert. Ab Herbst soll es dann sogar möglich sein, sich nur mit dem Smartphone auszuweisen. Doch auch in diesem Fall scheitert es wahrscheinlich erstmal an der Umsetzung. Selbst unter den neuesten Handymodellen haben nur die wenigsten die notwendige Technik eingebaut. Die Geldbörsen ganz zu Hause zu lassen oder alles einfach online zu erledigen, wird also erstmal eine Zukunftsvision bleiben.

NÄCHSTE WOCHE:
DIE ZUWANDERUNG UND DIE WAHLINVESTIGATIV.
UNABHÄNGIG.
NON-PROFIT

CORRECTIV ist ein gemeinnütziges Medium und steht für investigativen Journalismus. Die vielfach ausgezeichnete Redaktion deckt systematische Missstände auf, prüft Falschmeldungen im Netz und fördert Medienkompetenz mit eigenen Bildungsangeboten. Sorgfältig recherchierte Informationen stärken öffentliche Debatten und geben Orientierung im Wahlkampf.

Entdecken Sie weitere Inhalte online und stärken Sie unsere Demokratie mit einer Spende für unabhängigen Journalismus. Mehr unter wahl2021.org



CORRECTIV
Recherchen für die
Gesellschaft

BVDA
Bundeverband Deutscher
Anzeigenblätter

Legenden-Tipps für Rapper aus Nordheim-Nordhausen

Als Musiker Make out Life erreicht der 17-jährige Berkay Kocak aus Nordheim-Nordhausen Zehntausende Menschen.
Fotos: Pixabay/hag

IDEEN
VON
IDOLEN

Von Daniel Hagmann

Berkay Kocak hatte schon als Zehnjähriger den richtigen Riecher: 2014 schrieb er einfach Jahseh Onfroy an. Den unter dem Pseudonym XXXTentacion als Rapper aktiven US-Amerikaner kannte damals kaum jemanden. „Er hatte nur 600 Twitter-Absolventen“, erklärt Kocak. „Ich war aber schon ein riesiger Fan von ihm und habe angefangen, selbst Musik zu machen. XXXTentacion hat mir Tipps gegeben, wie ich mich verbessern kann.“ Auch mit dem Rapper Juice Wrld aus Illinois war der Nachwuchs-Musiker aus Nordheim-Nordhausen in Kontakt – noch bevor dieser weltbekannt wurde. Und dann geschahen die Tragödien: Im Juni 2018 wurde XXXTentacion erschossen, Juice Wrld starb im Dezember 2019 an einer Pillen-Überdosis. Mittlerweile sind die beiden toten Musiker Legenden, haben monatlich auf Spotify rund 30 Millionen Hörer. XXXTentacion hat mit mehreren Songs die Grenze von einer

Milliarde Streams geknackt. Kocak: „Noch heute schreibe ich regelmäßig mit dem Vater von XXXTentacion, Dwayne Onfroy.“ Sowohl er als auch die verstorbenen Idole haben sich die Songs des heute 17-Jährigen angehört. Der Tenor: Der Junge hat Talent, soll unbedingt seinen eigenen Weg gehen und nicht seinen Idolen nacheifern. Unter dem Namen Make out Life veröffentlicht Kocak seine

loxxctxyy99 Rap mit R'n'B und Rock-Gitarren. Die Texte sind auf Englisch. Der 17-Jährige: „Musikalisch gibt es keine Grenzen. Ich möchte nicht die Wege meiner Idole gehen, sondern eigene Spuren hinterlassen. Mein Künstlernamen soll den Leuten Mut machen, etwas aus ihrem Leben zu machen.“

Das kommt auch auf den Social-Media-Plattformen an: Auf Instagram hat er 26.000 Abonnenten. Regelmäßig geht er mit Influencern wie Kristina Hagan (347.000 Abonnenten) auf Instagram live. „Wir reposten jeweils die Arbeiten des anderen, pushen uns so gegenseitig.“

Der größte Erfolg von Make out Life ist der Song „I don't even speak Korean Lmao“. Das Stück hat plattformübergreifend mehr als 40.000 Streams erzielt. Jetzt möchte Make out Life in möglichst vielen Spotify-Playlists berücksichtigt werden. Hoffentlich gelingt es ihm auch dabei, andere Wege zu gehen als XXXTentacion und Juice Wrld. Lebende Legenden sind wesentlich erfreulicher als tote.

Mein Künstlernamen soll den Leuten Mut machen, etwas aus ihrem Leben zu machen.

Rapper Make out Life

eigenen Geschichten auf Beats. Die Texte handeln von Freundschaften, die sich abwenden, Beziehungen, die in Depressionen enden und wie Geld Menschen verändert. Musikalisch mischt Make out Life zusammen mit seinem Produzenten Car-

THW-Ortsgruppe in Sinzig und am Nürburgring aktiv

GERN GESEHEN



Wiederherstellung der Infrastruktur, Sanierung von Innenräumen, Unterstützung im Bereitstellungsraum auf dem Nürburgring oder Beseitigung umgestürzter Bäume, das THW der Ortsgruppe Weinsberg packt überall im Katastrophengebiet mit an.
Fotos: privat

Einen Monat ist es her, dass im Ahrtal die Menschen von einer auf die nächste Sekunde um ihre Existenz gebracht wurden. Heftige Niederschläge verursachten eine Flutkatastrophe, wie sie die Bewohner nie zuvor erlebt hatten. Häuser wurden unterspült, Autos zum Spielball der Wassermassen, ganze Gebäudekomplexe mitgerissen und weit mehr als 100 Todesopfer. Mit einer ging eine Welle der Solidarität der Bundesbürger. Auf der einen Seite wurde fleißig gespendet: Kleidung, Möbel, Hygieneartikel und sehr viel Geld. Auf der anderen kräf-

tig angepackt. Helfer aus allen Teilen der Republik strömten in die Unglücksgebiete, um denjenigen zu helfen, die alles verloren hatten.

Auch die großen Hilfsorganisationen wie das Technische Hilfswerk stellten Konvois zusammen, die sich dann gen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz in Bewegung setzten. Unter anderem der Ortsverband Weinsberg, der beispielsweise im Bereitstellungsraum am Nürburgring bei der Zuweisung der Zelte für die Einsatzkräfte oder beim Shuttle-Dienst, um Einsatzkräfte und

Material an die jeweiligen Einsatzstellen zu bringen, im Einsatz waren.

Insgesamt ist der Ortsverband mit 14 Helfern im Katastrophengebiet im Einsatz. Zu den Örtlichkeiten, an denen das THW Hilfe leistet, zählt die Stadt Sinzig. Truppführer Christoph Kraus erklärt: „Unsere Aufgaben waren sehr abwechslungsreich. Ob es darum ging, die örtlichen Helfer und Einwohner mit Getränken und Schaufeln zu versorgen oder um die Stromversorgung zu überwachen, Öl und Benzin zu liefern.“

eo